

80% der Patienten kaufen die empfohlenen Präparate

Grünes Rezept – wichtige Stütze bei der Therapie

Gut 13 Millionen Grüne Rezepte haben Ärzte und Apotheker 2010 angefordert. Das Formular kann entscheidend dazu beitragen, dass Patienten eine vom Arzt empfohlene Therapie tatsächlich anwenden.



© Frank Heinzelmann / fotolia.com

Mit dem Grünen Rezept nutzen inzwischen viele Ärzte eine Option, die Folge der Gesundheitsreform von 2003 ist. Damals hatte der Gesetzgeber entschieden, dass rezeptfreie Arzneimittel nur in Ausnahmefällen, die der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) definiert, von den Kassen bezahlt werden. Damit gehörten die besonders sicheren und seit Jahren bekannten Arzneimittel nicht mehr zum eigentlichen therapeutischen Repertoire von Ärzten.

Sinnvolle Begleitung bei der Selbstmedikation

Tatsächlich ist aber die Beteiligung des Arztes an der Nutzung von rezeptfreien Arzneien in zweifacher Hinsicht sinnvoll. Unter wirtschaftlichen Aspekten ist der Einsatz von Präparaten der Selbstmedikation dann geboten, wenn mit ihnen der gleiche Effekt erzielt wird wie mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln, die im Durchschnitt aber teurer sind. Das Grüne Rezept bietet deshalb für den Arzt

eine gute Möglichkeit, Wirtschaftlichkeitsreserven in der Arzneiversorgung zu erschließen.

Zum zweiten ist es sinnvoll, dass Ärzte ihre Patienten auch bei der Selbstmedikation begleiten. Das Grüne Rezept kann dazu eingesetzt werden. Die Erfahrung mit der Selbstmedikation ist dabei unterschiedlich ausgeprägt: Elf Prozent der Frauen nutzen die Möglichkeit häufig, aber nur fünf Prozent der Männer. Gelegentliche Konsumenten finden sich zu 46 Prozent unter Frauen und nur zu 30 Prozent bei Männern. Die Erfahrung mit der Selbstmedikation wächst mit dem Alter.

Negativ macht sich dabei die über viele Jahre gesunkene reale Kaufkraft bemerkbar. Sie hat dazu geführt, dass Absatz und Umsatz im Markt der rezeptfreien Arzneimittel stagnieren, teils sogar rückläufig sind. Diese Hürde kann mit dem Grünen Rezept überwunden werden. Nach einer Umfrage der Marktforscher der Nielsen Company geben 83 Prozent der Patienten, die ein Grünes

Rezept erhalten haben, an, dieses in der Apotheke vorgelegt und das Medikament bezahlt zu haben. Sechs Prozent haben mit dem Grünen Rezept im Internet bestellt. Drei Prozent haben das vom Arzt empfohlene Arzneimittel gekauft, ohne das Grüne Rezept vorzulegen.

Nur ein sehr geringer Teil beachtet das Grüne Rezept nicht

Lediglich neun Prozent der Patienten haben sich noncompliant verhalten: Sie haben das empfohlene Medikament nicht gekauft, weil sie selbst bezahlen müssen. Sie haben das Rezept aufgehoben, um es eventuell später zu nutzen. Nur ganze zwei Prozent haben das Grüne Rezept überhaupt nicht beachtet. *HL*

Anzeige

Bieten Sie Ihren Patienten die aus dem EBM gestrichenen Leistungen als IGeL-Leistungen an.

Wie Sie dies richtig kommunizieren, haben wir für Sie in einem Intensiv-Workshop zusammengestellt:

“IGeL-Nachfrage durch kompetentes Gesprächsmarketing steigern”

Weitere Informationen zum Workshop-Programm sowie Anmeldung unter:

www.seminare.ub-langer.de

UBL | Oldenburg

Unternehmensberatung Langer GmbH
Gartenstraße 36
26122 Oldenburg

Fon: +49 (0)441 - 21 77 84 5

Fax: +49 (0)441 - 92 63 78 5